

Das Buch Daniel – Nummer einhundertvierzehn

Die letzte Generation: Die Enthüllung der prophetischen Erfüllung Hesekiels und der Versiegelung der 144.000

Jeff Pippenger
2024-03-03

Die Generation, die die Ankunft des dritten Wehe am 11. September 2001 miterlebte, ist die letzte Generation der Geschichte dieser Erde. Die Stelle aus Hesekeil, die diese Wahrheit bestätigt, wurde von den Milleriten als direkt mit dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen und daher mit Habakuk, Kapitel zwei, verbunden verstanden. In jener Geschichte kündigte die Vision aus Habakuk, Kapitel zwei, die sich "nicht mehr verzögern" würde und die sich am 22. Oktober 1844 erfüllte, das bald kommende Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten im Voraus an. Doch Hesekiels Vorhersage von der Vision, die nicht länger hinausgeschoben würde, erfüllt sich vollkommen in der Geschichte der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, die mit der Ankunft des dritten Wehe am 11. September 2001 begann.

Und das Wort des Herrn geschah zu mir: Menschensohn, was ist das für ein Sprichwort, das ihr im Land Israel habt: „Die Tage ziehen sich hin, und jede Vision scheitert“? Darum sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Ich werde diesem Sprichwort ein Ende machen, und sie sollen es in Israel nicht mehr als Sprichwort verwenden; sondern sage zu ihnen: Die Tage sind nahe, und die Erfüllung jeder Vision steht bevor. Denn es wird im Haus Israel keine nichtige Vision und keine schmeichelnde Wahrsagerei mehr geben. Denn ich bin der Herr: Ich werde reden, und das Wort, das ich spreche, wird in Erfüllung gehen; es wird nicht länger hinausgezögert werden. Denn in euren Tagen, ihr widerspenstiges Haus, werde ich das Wort sprechen und es vollbringen, spricht Gott der Herr. Wieder geschah das Wort des Herrn zu mir: Menschensohn, siehe, die vom Haus Israel sagen: „Die Vision, die er sieht, gilt für viele Tage; er weissagt von fernliegenden Zeiten.“ Darum sage zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Keines meiner Worte wird noch hinausgezögert werden, sondern das Wort, das ich gesprochen habe, wird geschehen, spricht Gott der Herr. Hesekeil 12,21–28.

Alle Propheten sprechen von den letzten Tagen, und das „eitle Gesicht“ und die „schmeichelnde Wahrsagerei“ mitten im Hause Israel bilden den falschen Spätregen, eine „Friede und Sicherheit“-Botschaft, die behauptet, dass „das Gesicht, das er sieht, für viele Tage noch ist und er von Zeiten weissagt, die fern sind.“ Dies ist die „Debatte“ des Habakuk, denn jene, die das „eitle Gesicht“ vorbringen, argumentieren gegen „das Gesicht, das er sieht“. Sie behaupten: „Das Gesicht, das er sieht, ist für viele Tage noch, und er weissagt von fernen Zeiten.“ Die Boten der „Friede und Sicherheit“-Botschaft behaupten: „Die Tage ziehen sich hin, und jedes Gesicht wird zunichte“ – hat er nicht schließlich den 18. Juli 2020 vorhergesagt? Die Boten des „eitlen Gesichts“ werden auch von Hesekeil in den ersten zwei Versen des Kapitels identifiziert.

Und das Wort des HERRN kam auch zu mir und sprach: Menschenkind, du wohnst mitten in einem widerspenstigen Haus; sie haben Augen zu sehen und sehen nicht; sie haben Ohren zu

hören und hören nicht; denn sie sind ein widerspenstiges Haus. Hesekiel 12,1–2.

Die Propheten stimmen alle miteinander überein und sprechen alle von den letzten Tagen, und als Christus in der Geschichte Seines Dienstes die spitzfindigen Juden ansprach, zitierte Er Jesaja, um die spitzfindigen Juden, die damals von Gott geschieden wurden, als solche zu identifizieren, die Augen haben, um zu sehen, und doch nicht sehen, und Ohren, um zu hören, und doch nicht hören. Jetzt wie damals richtet sich Hesekiel an die spöttischen Männer des laodizäischen Adventismus, die spitzfindigen Juden unserer Tage, die eine Botschaft von Frieden und Sicherheit vorbringen, im Gegensatz zur Botschaft des Spätregens. Jesus wurde von den Regeln geleitet, die Er in Sein Wort gelegt hat; daher beziehen sich Seine Vorhersagen auch noch spezifischer auf die letzten Tage als auf die Tage, in denen Er die spitzfindigen Juden ansprach.

Daher rede ich zu ihnen in Gleichnissen; denn sie sehen und sehen doch nicht, und sie hören und hören doch nicht, und verstehen auch nicht. Und an ihnen erfüllt sich die Weissagung des Jesaja, die sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören und doch nicht verstehen; und mit den Augen werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen. Denn das Herz dieses Volkes ist stumpf geworden, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, damit sie nicht etwa mit ihren Augen sehen und mit ihren Ohren hören und mit ihrem Herzen verstehen und umkehren und ich sie heile. Aber selig sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört. Matthäus 13,13–17.

Das Phänomen eines Volkes, das hört und doch nicht hört, und sieht und doch nicht sieht, ist das Kennzeichen eines ehemaligen Volkes Gottes, das gerade übergangen wird. Dieses prophetische Phänomen ist die Erfüllung der Prophezeiung Jesajas über eine solche Situation. Wie alle Propheten spricht auch Jesaja, zusammen mit Christus, von den letzten Tagen.

Im Jahr, als König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem Thron sitzen, hoch und erhaben, und der Saum seines Gewandes füllte den Tempel. Über ihm standen Serafim; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit. Da erbebten die Türpfosten von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. Da sprach ich: Weh mir! denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne mitten unter einem Volk mit unreinen Lippen; denn meine Augen haben den König gesehen, den Herrn der Heerscharen. Da flog einer der Serafim zu mir; er hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte meinen Mund damit und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; deine Schuld ist von dir genommen, und deine Sünde gesühnt. Und ich hörte die Stimme des Herrn sagen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sagte ich: Hier bin ich; sende mich. Er sprach: Geh und sprich zu diesem Volk: Hören sollt ihr, ja hören, doch nicht verstehen; sehen sollt ihr, ja sehen, doch nicht erkennen. Verstocke das Herz dieses Volkes, mache seine Ohren schwer und verschließe seine Augen, damit es mit seinen Augen nicht sieht, mit seinen Ohren nicht hört und mit seinem Herzen nicht versteht, damit es sich nicht bekehrt und nicht geheilt wird. Jesaja 6,1–10.

Jesaja, Hesekiel und Christus stehen allesamt für diejenigen, die in den letzten Tagen, während des Spätregens, versiegelt werden, wenn die wahre und die falsche Botschaft des Spätregens debattiert wird, in Erfüllung von Habakuk Kapitel zwei. Nach Jesu Worten „sehen“ die Gerechten in der Zeit, in der dies erfüllt wird, die Gleichnisse, was ein Symbol für die Prophetie ist. Die „Weisen“ verstehen die prophetische Botschaft des Spätregens, doch diejenigen, die durch die spitzfindigen Juden dargestellt werden, sehen und hören nicht, und laut Hesekiel verkünden sie eine „Friede und Sicherheit“-Botschaft und behaupten, die Erfüllung der Prophezeiungen liege weit in der Zukunft. Sie leugnen die Prophezeiungen nicht; die spitzfindigen Juden gaben der Vorhersage des kommenden Messias lediglich ein Lippenbekenntnis, aber sie verlegten das Ereignis einfach in die ferne Zukunft. Doch Jesus sprach einen Segen über diejenigen aus, die die prophetische Botschaft ihrer Zeit „sehen“ würden.

Zur Zeit Christi war es die Botschaft, die bei seiner Taufe kam, als der Heilige Geist herabstieg. Die Herabkunft des Heiligen Geistes bei seiner Taufe war ein Vorbild für die Herabkunft des Engels aus Offenbarung 10 am 11. August 1840. Die göttliche Herabkunft markierte in beiden Fällen die Ankunft der Botschaft der Gegenwartswahrheit jener Zeit; für Jesus war es die Botschaft von seinem Tod und seiner Auferstehung, wie seine Taufe es symbolisierte. Für die Milleriten war es die Botschaft über den Islam im Zusammenhang mit dem ersten und dem zweiten Wehe, die die prüfende Botschaft der Zeitprophetie bestätigte. Beide diese geschichtlichen Begebenheiten stehen im Einklang mit der Ankunft der prüfenden Botschaft des Spätregens am 11. September 2001. Deshalb schreibt Schwester White Folgendes:

„Alle Botschaften, die von 1840–1844 gegeben wurden, sollen jetzt mit Nachdruck verkündigt werden; denn es gibt viele Menschen, die die Orientierung verloren haben. Die Botschaften sollen an alle Gemeinden ergehen.“

„Christus sprach: ‚Selig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören. Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört‘ [Matthäus 13,16.17]. Selig sind die Augen, die die Dinge sahen, die in den Jahren 1843 und 1844 gesehen wurden.“

Die Botschaft wurde gegeben. Und mit der Wiederholung der Botschaft darf nicht gezögert werden, denn die Zeichen der Zeit erfüllen sich; das abschließende Werk muss getan werden. Ein großes Werk wird in kurzer Zeit vollbracht werden. Bald wird durch Gottes Bestimmung eine Botschaft gegeben werden, die zu einem lauten Ruf anschwellen wird. Dann wird Daniel in seinem Los stehen, um sein Zeugnis zu geben.

Die Aufmerksamkeit unserer Gemeinden muss geweckt werden. Wir stehen an der Schwelle des größten Ereignisses der Weltgeschichte, und Satan darf nicht Macht über das Volk Gottes gewinnen und es weiterschlafen lassen. Das Papsttum wird sich in seiner Macht zeigen. Alle müssen jetzt aufwachen und die Schrift erforschen, denn Gott wird seinen Treuen kundtun, was in der letzten Zeit sein wird. Das Wort des Herrn soll mit Kraft zu seinem Volk kommen....

Dies ist mir gezeigt worden – dass wir schlafen und die Zeit unserer Heimsuchung nicht erkennen. Aber wenn wir uns vor Gott demütigen und Ihn von ganzem Herzen suchen, wird Er sich von uns finden lassen. Manuscript Releases, Band 21, 436–438.

Die Botschaft, die durch die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit des Messias in der Geschichte Christi und die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit von 1840 bis 1844 vorgebildet wurde, weist auf die letzten Tage voraus, wenn die Milleritenbotschaft wiederholt wird. Diejenigen, die in den Geschichtsdarstellungen als unfähig dargestellt werden, zu "sehen und zu hören", "kennen die Zeit ihrer Heimsuchung nicht." Wenn Jesaja den ersten Hinweis auf die Boten der falschen Spätregenbotschaft gibt, die sehen, aber nicht sehen, kennzeichnet er den Zeitpunkt, an dem diese Periode beginnt, die Periode, von der Schwester White sagte: "eine von Gott bestimmte Botschaft, die zu einem lauten Ruf anschwellen wird." "Gottes Bestimmung" bezeichnet eine bestimmte Zeit, zu der die Botschaft eintreffen würde, und in Vers 3 von Jesaja Kapitel 6 legt Jesaja diesen Zeitpunkt fest.

Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit. Jesaja 6,3.

Schwester White stellt fest, dass die Stelle, in der die Engel einander „Heilig, heilig, heilig“ zurufen und Jesaja diejenigen beschreibt, die Augen haben und sehen, aber doch nicht sehen, am 11. September 2001 erfüllt wurde.

Wenn sie [die Engel] die Zukunft schauen, in der die ganze Erde von Seiner Herrlichkeit erfüllt sein wird, hallt das triumphierende Loblied als melodischer Gesang von einem zum anderen wider: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen.“ Sie sind vollkommen zufrieden, Gott zu verherrlichen; und in Seiner Gegenwart, unter dem Lächeln Seines Wohlgefallens, wünschen sie nichts weiter. Indem sie Sein Ebenbild tragen, Seinen Dienst tun und Ihn anbeten, ist ihr höchstes Streben vollends erreicht. Review and Herald, 22. Dezember 1896.

Am 11. September 2001 begann die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, der Spätregen setzte ein, und Habakuks Debatte begann, als das Gleichnis von den zehn Jungfrauen wiederholt wurde. Zu diesem Zeitpunkt fand die Prophezeiung Hesekiels ihre vollkommene Erfüllung. Das prophetische Wort wird nicht länger aufgeschoben werden, und die Generation, die den 11. September 2001 miterlebt hat, ist die letzte Generation des Planeten Erde, denn die Vision am Ende des Adventismus kündigt den Schluss der Gnadenzeit bei der Wiederkunft Christi an. Ein zweites Zeugnis für diese Tatsache findet sich im Evangelium nach Lukas, Kapitel einundzwanzig.

Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles erfüllt ist. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. Lukas 21,32–33.

In Lukas Kapitel 21 identifiziert Jesus die letzte Generation der Erdgeschichte. Er hat soeben einen Überblick über eine fortschreitende Geschichte gegeben, beginnend mit der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 bis hin zur Geschichte der Milleriten. Dann verlässt Er die direkte Darstellung der prophetischen Geschichte und erzählt ein Gleichnis, das die von Ihm dargelegte prophetische Geschichte einfach wiederholt und erweitert. Damit gab Er zwei innere Zeugen für dieselbe Erzählung, und Er schloss mit der Aussage, dass die „Generation“, die diese Ereignisse miterlebte,

bis zu Seiner Wiederkunft leben würde, womit Er im Kontext die Generation identifizierte, die durch die Hundertvierundvierzigtausend repräsentiert wird.

Die Geschichte der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend betrifft die letzte Generation, und sie schmecken den Tod nicht, obwohl sie in der Zeit leben, in der Himmel und Erde vergehen.

Aber der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht; an ihm werden die Himmel mit großem Krachen vergehen, und die Elemente werden vor glühender Hitze zerschmelzen; die Erde aber und die Werke, die auf ihr sind, werden verbrannt werden. Da nun dies alles so aufgelöst wird, wie solltet ihr da sein in heiligem Wandel und Frömmigkeit, indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneilt, an dem die Himmel, in Brand geraten, sich auflösen und die Elemente vor glühender Hitze zerschmelzen werden? 2. Petrus 3,10–12.

Die Wiederkunft Christi wurde in der Verklärung Christi dargestellt.

Mose auf dem Berg der Verklärung war Zeuge von Christi Sieg über Sünde und Tod. Er repräsentierte diejenigen, die bei der Auferstehung der Gerechten aus dem Grab hervorkommen werden. Elia, der ohne den Tod zu sehen in den Himmel entrückt worden war, repräsentierte diejenigen, die bei der Wiederkunft Christi auf der Erde leben werden und die 'verwandelt werden, in einem Augenblick, im Zwinkern eines Auges, bei der letzten Posaune;' wenn 'dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen muss' und 'dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen muss.' 1. Korinther 15,51–53. Jesus war mit dem Licht des Himmels bekleidet, so wie Er erscheinen wird, wenn Er 'zum zweiten Mal ohne Sünde zum Heil' kommen wird. Denn Er wird kommen 'in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Engeln.' Hebräer 9,28; Markus 8,38. Die Verheißung des Heilands an die Jünger war nun erfüllt. Auf dem Berg wurde das künftige Reich der Herrlichkeit im Kleinen dargestellt—Christus, der König, Mose als Repräsentant der auferstandenen Heiligen und Elia als Repräsentant der Entrückten. *The Desire of Ages*, 421.

Elia, der nicht starb, steht für die Hundertvierundvierzigtausend, die nicht sterben, und Mose steht für diejenigen, die sterben. In den letzten Tagen werden diese beiden Gruppen in Kapitel sieben der Offenbarung dargestellt, als die Hundertvierundvierzigtausend und die große Schar. Wenn im sechsten Kapitel der Offenbarung das fünfte Siegel geöffnet wird, werden denen, die während des finsternen Mittelalters vom Papsttum ermordet wurden, weiße Gewänder gegeben.

"Und als er das fünfte Siegel geöffnet hatte, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die umgebracht worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten; und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und jedem von ihnen wurden weiße Gewänder gegeben [Sie wurden als rein und heilig erklärt]; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Weile ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die getötet werden sollten wie sie, vollzählig dazukämen' [Offenbarung 6,9-11]. Hier wurden Johannes Szenen gezeigt, die nicht Wirklichkeit waren, sondern erst in einer zukünftigen Zeit sein würden." *Manuscript Releases*, Band 20, 197.

Die Märtyrer fragen, wann Gott ihren Mord rächen wird. Ein Märtyrer hatte den Glauben Jesu, bevor er ermordet wurde; denn es war die Manifestation eben dieses Glaubens, die das Papsttum dazu veranlasste, ihn zu ermorden. Weiße Gewänder stehen für die Gerechtigkeit Christi; doch die weißen Gewänder wurden diesen ermordeten Seelen erst nach ihrem Martyrium verliehen. Die Gewänder sind ein Symbol des Martyriums, nicht einfach nur der Gerechtigkeit Christi. Ein Märtyrer besitzt das Gewand der Gerechtigkeit Christi, bevor er ermordet wird. Der großen Schar in Offenbarung 7 werden weiße Gewänder gegeben; sie stehen damit für diejenigen, die während des kommenden Sonntagsgesetz-Blutbades sterben. So werden die Hundertvierundvierzigtausend durch Elia dargestellt, und die Treuen, die im Herrn sterben, durch Mose auf dem Berg der Verklärung.

Die Hundertvierundvierzigtausend sind die Generation, die nicht stirbt; sie sind die Generation, auf die Christus in Lukas 21 Bezug nimmt und die am Leben sein wird, wenn Himmel und Erde vergehen.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Die Ermordung Abels war das erste Beispiel der Feindschaft, von der Gott erklärt hatte, dass sie zwischen der Schlange und dem Same der Frau bestehen würde – zwischen Satan und seinen Untertanen und Christus und seinen Nachfolgern. Durch die Sünde des Menschen hatte Satan die Herrschaft über das Menschengeschlecht gewonnen, doch Christus würde sie befähigen, sein Joch abzuwerfen. Immer wenn eine Seele durch den Glauben an das Lamm Gottes dem Dienst der Sünde entsagt, entbrennt Satans Zorn. Abels heiliges Leben widerlegte Satans Behauptung, es sei dem Menschen unmöglich, Gottes Gesetz zu halten. Als Kain, getrieben vom Geist des Bösen, sah, dass er Abel nicht beherrschen konnte, geriet er so in Wut, dass er ihm das Leben nahm. Und wo immer es Menschen gibt, die zur Verteidigung der Gerechtigkeit des Gesetzes Gottes eintreten, wird sich derselbe Geist gegen sie offenbaren. Es ist der Geist, der durch alle Zeitalter den Scheiterhaufen errichtet und die Feuer für die Jünger Christi entzündet hat. Aber die Grausamkeiten, die dem Nachfolger Jesu auferlegt werden, werden von Satan und seinen Heerscharen angestiftet, weil sie ihn nicht zwingen können, sich ihrer Herrschaft zu unterwerfen. Es ist der Zorn eines besiegt Feindes. Jeder Märtyrer Jesu ist als Sieger gestorben. Spricht der Prophet: „Sie überwand ihn [,die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan“] durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses; und sie liebten ihr Leben nicht bis in den Tod.“ Offenbarung 12,11.9. Patriarchen und Propheten, 77.